

## **IHK Anfrage zur zukünftigen Energiepolitik**

### **Frage 1: Welchen Herausforderungen muss sich ein energiepolitisches Konzept stellen?**

Ein energiepolitisches Konzept muss auf die Fragen des Klimaschutzes, der Verfügbarkeit der Rohstoffe, der Preisentwicklungen und der sozialpolitischen Auswirkungen der Energieträger Antworten geben.

### **Frage 2: Welches sind Ihrer Meinung nach die Zukunftsenergien?**

Die bisher sträflich vernachlässigten Zukunftsenergien Nr. 1 und 2 sind die Energieeinsparung und die Effizienzsteigerung. Danach folgt die Entwicklung der regenerativen Energien in ihrer gesamten technischen Breite und die forcierte Entwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung.

### **Frage 3: NRW ist Energieland Nummer 1. Was wollen Sie tun, damit NRW weiterhin wettbewerbsfähig und richtungweisend in der Energiewirtschaft bleibt?**

In der bisherigen Debatte hat die Frage der Verfügbarkeit von Öl und nachfolgend auch Gas viel zu wenig Beachtung gefunden. Aus der Schere zwischen kontinuierlich steigender Ölnachfrage und einem sich in absehbarem Zeitraum nähernden weltweiten Fördermaximum an konventionellem Öl ergeben sich erhebliche Preissteigerungen - und daraus resultierend Chancen für Technologien, die wesentlich effizienter mit diesem teurer werdenden Rohstoff umgehen bzw. Chancen für nachwachsende Rohstoffe, die Öl und Gas in Teilbereichen substituieren können. Genau hier liegen Perspektiven für das bisherige Energieland Nr. 1, wenn Forschung und Innovation im Energiebereich intensiver als bisher wahrgenommen werden, und vor allen Dingen auch die großen Stromversorger ihren bisher äußerst mangelhaften Einsatz in diesem Bereich endlich intensivieren würden. Darüber hinaus müsste die Politik endlich einen wirklichen Wettbewerb im Energiesektor, sowohl im Strom- als auch im Gasbereich, durchsetzen - anstatt in einer Art stillem Konsens mit den Großunternehmen, vor allen Dingen die Herausbildung von Global Playern zu Lasten des Mittelstandes und der Verbraucherinnen und Verbraucher zu unterstützen.

### **Frage 4: Ein breiter Energiemix ist für eine effiziente und ausgewogene Energiepolitik essentiell. Was verstehen Sie darunter? Welche Rolle spielt bei diesen Überlegungen für Sie die Kernenergie? Wie sehen Sie die Zukunft der Steinkohle?**

In absehbaren Zeiträumen wird der Energiemix in Nordrhein-Westfalen aus den Primärenergieträgern Braunkohle, Steinkohle, Gas und den noch wesentlich stärker zu entwickelnden erneuerbaren Energien bestehen. Eine Renaissance der Atomkraft ist ökonomisch unsinnig, sie bietet auch keinen Ersatz für die knapper werdenden Primärenergieträger - und sie ist aus sicherheitspolitischen Gründen abzulehnen. Steinkohle wird als Importkohle auf längere Sicht eine wichtige Rolle spielen. Die

Förderung der heimischen Steinkohle sollte mit einem festzulegenden Enddatum sozial verträglich abgeschlossen werden.

**Frage 5: Auf welchen Energiebereich sollten sich Forschung und Entwicklung konzentrieren und auf welchen Innovationen im Bereich der Energieerzeugung sollte sich die Forschungspolitik konzentrieren?**

Der größte Nachholbedarf in Forschung und Entwicklung besteht im Bereich der deutlichen Steigerung der Energieeffizienz und der Energieeinsparung. Das betrifft sowohl den privaten Bereich als vor allen Dingen auch den Produktionsbereich in mittelständischen Unternehmen. Forschungsbedarf besteht in der Entwicklung von Speichertechniken.

**Frage 6: Energiepolitik ist ein großes europäisches Thema. Welche energiepolitischen Impulse müssen aus NRW kommen?**

Der wichtigste energiepolitische Impuls, der aus NRW kommen müsste, wäre eine ambitionierte Zielmarke, was Energieeinsparung und -effizienz angeht. Aus meiner Sicht liegen hier die Zukunftsmärkte der nächsten Jahrzehnte. Wir sollten hier mit einer Zielvorgabe von 30% Energieeinsparung bis 2020 einen ambitionierten Prozess der Effizienzsteigerung in allen Energie nutzenden und erzeugenden Bereichen anstoßen, um dann mit Energietechnik aus NRW auf den Zukunftsmärkten der Welt präsent zu sein.

Dipl. Ing. Reiner Priggen MdL

Energiepolitischer Sprecher der Grünen Fraktion

Vorsitzender der Enquete Kommission I des Landtags NRW "Auswirkungen längerfristig stark steigender Preise von Öl- und Gasimporten auf die Wirtschaft und die Verbraucherinnen und Verbraucher in NRW"